

Pop in R(h)einkultur

Oberflächenästhetik und Alltagskultur in der Region

Tagung im Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf
– in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum NRW –

18./19. Oktober 2007

Leitung:

Prof. Dr. Bernd Kortländer (Leiter des Archivs im Heinrich-Heine-Institut)

Organisation/Konzeption/Realisation:

Dr. Marcus S. Kleiner (Vertretungsprofessur Medienwissenschaften an der FH Dortmund)

Dr. Enno Stahl (Rheinisches Literaturarchiv im Heinrich-Heine-Institut)

PD Dr. Dirk Matejovski (Geschäftsführer des Wissenschaftszentrum NRW)

Populäre Kultur übt seit vielen Jahrzehnten einen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung alltäglicher Lebenswelten und Identitätsräume aus. Als *Popmusik* etwa produziert sie kontinuierlich den *Soundtrack* unseres Alltags, als Lifestylephänomen bietet sie *Waffen* für individuelle Distinktionskämpfe an, im Feld der Werbung bedient man sich längst der Musikclipästhetik. Zuletzt ist Pop Ende der 1990er Jahre insbesondere durch das *spektakuläre* Auftauchen und Verglühen der (neuen) deutschen Pop-Literatur ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Jedoch ist bereits Mitte der 1960er Jahre populäre Kultur in immer stärkerem Maße auch in Ausdrucksformen der so genannten Hochkultur eingeflossen. Dies gilt für alle Disziplinen: Literatur, E-Musik, Bildende Kunst.

Weniger bekannt als diese Tatsache ist dagegen, wie sehr gerade das Rheinland immer wieder zum Ausgangspunkt für die Verbreitung popkultureller Trends auf dem Gebiet der Musik, der Literatur und der bildenden Kunst gewesen ist. So waren etwa die Kölner Autoren und Übersetzer Rolf Dieter Brinkmann, Ralf-Rainer Rygulla und Rolf-Eckart John mit der Herausgabe mehrerer Anthologien (u.a. *Acid*, 1969 und *Silverscreen*, 1971) maßgebliche *Anreger* für die Rezeption englischer und amerikanischer Underground-Kultur in Deutschland, die mit anti-literarischer Provokation und Comic-Ästhetik stilbildend für die siebziger Jahre wurde.

Gleichzeitig setzten Bands wie *Can* aus Köln oder *Kraftwerk* aus Düsseldorf Maßstäbe, die bis heute musikhistorische Gültigkeit besitzen und zum Ausgangspunkt kontinuierlichen Zitierens wurden. In Düsseldorf entstand mit dem *Creamcheese* 1967 Deutschlands erste Multimediadiskothek, ein Meilenstein der Clubkultur. Charles Wilp hatte wesentlichen Einfluss auf den Werbefilm dieser Epoche, und Heinz Edelmann wurde mit dem Beatles Film *Yellow Submarine* international bekannt. In Köln entstand 1966 mit der Zeitung *Sounds* das wegweisende Popdiskursblatt jener Tage, organisierte der Journalist Rolf Ulrich Kaiser die ersten bedeutenden Festivals und gründete Labels, auf denen die neue deutsche Popszene präsentiert wurde.

Spätestens ab Mitte der 1970er Jahre wurden Pop-Stile auch in Deutschland Bestandteil der Jugendkultur. Betrachtet man die Düsseldorfer Punk- und *NDW*-Szene der späten 1970er-Jahre, kann man sagen, dass dem Rheinland hier erneut eine Stil prägende Funktion zukam. Die Erfahrungen aus dem veränderten Umgang mit gesellschaftlichem und kulturellem Zeichenmaterial flossen auch in die Kunst ein: Die Düsseldorfer *Jungen Wilden* und die Kölner Künstler der *Mülheimer Freiheit* malten bunte und witzige Bilder, die sich wenig um den bildungsbürgerlichen Ballast der Nachkriegsmalerei und den verkopften Intellektualismus der *Minimal-* und *Concept-Art* scherten. Analog setzte Thomas Kling zur sprachlichen Vivisektion des Lyrik-Begriffs an, meldeten sich in Düsseldorf junge Wilde der Literatur zu Wort (Peter Glaser, Niklas Stiller, Hubert Winkels).

In den 1990er-Jahren entstand im Rheinland eine rege Live-Literatur-Szene, *Slam-* und *Spoken-Word-Poetry* fanden hier ihre ersten Ausprägungen. Gleichzeitig entwickelte sich zwischen Köln und Düsseldorf eine neue und vielgestaltige Szene elektronischer Musik, u.a. mit Musikern wie der Elektro-Pop-Gruppe *Mouse on Mars*. Nicht zu vergessen: Wer über populäre Kultur im Rheinland spricht, muss auch deren *Club-Culture* in den Blick nehmen, denn Clubs sind unter anderem Orte der Inszenierung von Pop-Stilen, der Erprobung und Ikonisierung von Pop-Musik und des *Pop-Lebens*. In Düsseldorf (etwa das *Ratinger Tor*, der *Unique Club*, das *Tor 3* oder die *Ego-Bar*) und Köln (Kulturzentren wie *Stollwerck* und *Rhenania*, Clubs wie *Blue Shell*, *Six Pack* oder *Liquid Sky*) gab es eine lebhaft Club-Szene, die weit über die Regionsgrenzen hinaus Aufmerksamkeit erlangte.

Mit der Tagung *Pop in R(h)einkultur. Oberflächenästhetik und Alltagskultur in der Region* wird angestrebt, eine *Zäsur* in der Auseinandersetzung mit der deutschen Popkultur zu setzen. Erstmals wird über Popkultur nicht im Duktus des Allgemeinen gesprochen, sondern Popkultur als *Kultur einer Region* dargestellt. Dieser Neuansatz soll zeigen, dass Popkultur erst durch das

Einarbeiten von Sinn- und Bedeutungsdimensionen in *spezifische individuelle*, d.h. *lokale Milieus* zu einer konkreten, sinnlich erfahrbaren Wirklichkeit wird. Wie keine andere ästhetische Spielart sonst sind popkulturelle Codes an den unmittelbaren Alltag gebunden, drücken sie sich unmittelbar als Lebenskultur bzw. *Lebensweise* aus. Diese Ausdrucksformen lassen sich in einem räumlich begrenzten, auf konkrete Punkte (Clubs, Veranstaltungsorte etc.) fokussierten Feld besser und detailgenauer erfassen. Bis heute gibt es keine Publikation, keine Ausstellung, keinen Versuch, Popkultur auf diese Weise zu betrachten. Die Tagung soll der Frage, wie Popkultur sich in regionalen Kommunikationszusammenhängen entfaltet hat, nachspüren und ihn unter verschiedenen Perspektiven veranschaulichen und etwa verschiedene Phasen der Entwicklung Populärer Kultur im Rheinland thematisieren, Interferenzen zwischen *E-* und *U-Kultur* sowie popkulturelle Einflüsse in interdisziplinären Zusammenhängen darstellen.

Alle Referenten haben nicht nur ein diskursives Interesse an den Popkultur(en) der rheinischen Region, sondern haben diese zum Teil selbst miterlebt und mitgestaltet. Dies ist die Voraussetzung für eine intime und lebensweltlich eingeholte Kenntnis der *Popkultur(en) am Rhein*. Zudem beschäftigen sich alle Referenten seit Jahren mit der wissenschaftlichen Konzeptualisierung Populärer Kultur(en) und ihrer Bedeutung für die gesellschaftliche, kulturelle und individuelle Wirklichkeit. Entsprechend gehören sie zu den einschlägigen deutschen Poptheoretikern.

Eine differenzierte Umsetzung dieses Programms wird durch die Aufteilung der Tagung in vier Blöcke erzielt: Pop-Theorie, Pop-Geschichte, Pop-Ästhetik und Pop-Orte. Abgeschlossen werden die jeweils zwei Blöcke durch Podiumsdiskussionen zu folgenden Themen: Donnerstag, »Standortfaktor Pop«; Freitag, »Literatur und Kunst im Zeichen der Pop-Kultur«. An diesen Podiumsdiskussionen, durch die einerseits ein Blick auf die (aktuellen) ökonomischen und ästhetischen Praxen der *rheinischen Popkultur(en)* geworfen und andererseits eine weitere thematische Ausdifferenzierung erzielt werden soll, nehmen, neben Wissenschaftlern, vor allem Diskutanten aus der Medien- und Kulturpraxis bzw. -wirtschaft teil.

Die Ergebnisse der Tagung sollen, ergänzt durch weitere Beiträge, um eine möglichst systematisch-umfassende Kartographie der *Populären Kultur(en) in der rheinischen Region* zu entwerfen, in einer Publikation dokumentiert werden, deren Erscheinen für das Frühjahr 2007 anvisiert ist.

Tagungsplan

Donnerstag, 18.10.2007

10.00 – 10.15 Uhr: Begrüßung

Sektion I – Pop-Theorie (Moderation: Dr. Marcus S. Kleiner)

10.15 – 11.00 Uhr

Dr. Marcus S. Kleiner (FH Dortmund): Pop fight Pop. Leben und Theorie im Widerstreit

11.00 – 11.30 Uhr

Kaffeepause

11.30 – 12.15 Uhr

Dr. Jörg-Uwe Nieland (Ruhr-Universität Bochum): Popmusik in NRW. Schimäre oder Impulsgeber?

12.15 – 13.00 Uhr

Dr. Olaf Sanders (Universität zu Köln): Minoritäre Bildung im Kölner Rap-Netz

13.00 – 14.30 Uhr

Mittagspause

Sektion II – Pop-Geschichte (Moderation: Dr. Marcus S. Kleiner)

14.30 – 15.15 Uhr

Dr. Jochen Bonz (Universität Bremen): Nieswandts Spex. Postmoderner Journalismus als Ausstellung des Unvereinbaren (1990-92)

15.15 – 16.00 Uhr

Dr. Jörgen Schäfer (Universität/GH Siegen): The Making of Pop Literature. Rolf Dieter Brinkmann und der ACID-Kreis

16.00 – 16.30 Uhr

Kaffeepause

16.30 – 17.15 Uhr

Hans Nieswandt (Köln): Club-Kultur im Rheinland

Podium »Standortfaktor Pop« (Moderation: Dr. Marcus S. Kleiner)

17.15 – 18.15 Uhr

Gespräch mit Dr. Jörg-Uwe Nieland (Ruhr Universität Bochum), PD DR. Dirk Matejovski (Wissenschaftszentrum NRW), Manfred Post (Referent für Populärkultur der Stadt Köln)

Freitag, 19.10.2007

**Sektion III – Pop-Ästhetik
(Moderation: Dr. Enno Stahl)**

10.00 – 10.45 Uhr

Dr. Christoph Jacke (Universität Münster): Mode und Styles

10.45 – 11.15 Uhr

Kaffeepause

11.15 – 12.00

Marcus Maida (Graz): Rheinischer Kapitalismus und Subkulturindustrie

12.00 – 12.45 Uhr

Prof. Birgit Hein (HdK Braunschweig): Ästhetik des Underground-Films im Rheinland

12.45 - 14.15 Uhr

Mittagspause

**Sektion IV – Pop-Orte
(Moderation: Dr. Enno Stahl)**

14.15 – 15.00 Uhr

Dr. Enno Stahl (Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf): Ratinger Hof, Thomas Kling und die Düsseldorfer Punkszene

15.00 – 15.45 Uhr

Thorsten Sellheim (WDR Köln): Die Geschichte und Bedeutung des Rockpalasts

15.45 – 16.15 Uhr

Kaffeepause

16.15 – 17.00

PD Dr. Thomas Hecken (Ruhr-Universität Bochum): Pop und Politik am Ende der sechziger Jahre. Grundzüge einer Theorie am Beispiel der Düsseldorfer Diskothek *Creamcheese* und der Essener *Songtage*

**Podium »Literatur und Kunst im Zeichen der Pop-Kultur«
(Moderation: Dr. Enno Stahl)**

17.00 – 18.00

Gespräch mit Dr. Hubert Winkels (Deutschlandfunk), Helge Malchow (Kiepenheuer & Witsch), PD Dr. Thomas Hecken

Im Anschluss:

Lange Nacht im Heine-Institut mit Platten der 60er, 70er, 80er und 90er Jahre.